

**"Ressourcenschonendes Europa"
Umfrage unter den lokalen und regionalen
Gebietskörperschaften
Zusammenfassung der Ergebnisse**

Diese Schlussfolgerungen stützen sich auf den Aktenvermerk über die "Bewertung der Leitinitiative 'Ressourcenschonendes Europa'" von Zoran Rušnov, Umberto Pisano und Norma Schönherr vom Research Institute for Managing Sustainability (RIMAS) der Wirtschaftsuniversität Wien.

Sie geben nicht die offizielle Sichtweise des Ausschusses der Regionen wieder.

Mehr Informationen über die Europäische Union und den Ausschuss der Regionen finden Sie im Internet unter <http://www.europa.eu> bzw. <http://www.cor.europa.eu>.

© Europäische Union, August 2013

Eine auszugsweise Vervielfältigung ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Ausgangsinformationen

Im zweiten Quartal 2013 führte der Ausschuss der Regionen über seine Europa-2020-Monitoringplattform eine Umfrage über den Stand der Umsetzung der Leitinitiative "**Ressourcenschonendes Europa**"¹ aus der Sicht der lokalen und regionalen Gebietskörperschaften durch.

Diese Umfrage ist Teil einer breit angelegten Überprüfung der Durchführung der Europa-2020-Strategie, die der Ausschuss der Regionen (AdR) im November 2012 aufgenommen hat und im November 2013 abschließen wird. Die Ergebnisse der verschiedenen Umfragen dienen bzw. dienen als Arbeitsgrundlage für sieben Konferenzen – eine je Leitinitiative – und werden schlussendlich in den Beitrag des AdR zu der von der Europäischen Kommission 2014 vorzulegenden Halbzeitüberprüfung der Europa-2020-Strategie einfließen. Der Bericht über die Erhebung zur Leitinitiative "Ressourcenschonendes Europa" stützt sich auf die Auswertung von **55 Antworten aus 20 EU-Mitgliedstaaten plus der Türkei** (siehe Abbildung 1.1). Die Ergebnisse werden auf der AdR-Konferenz am 2./3. September 2013 in Vilnius vorgestellt.

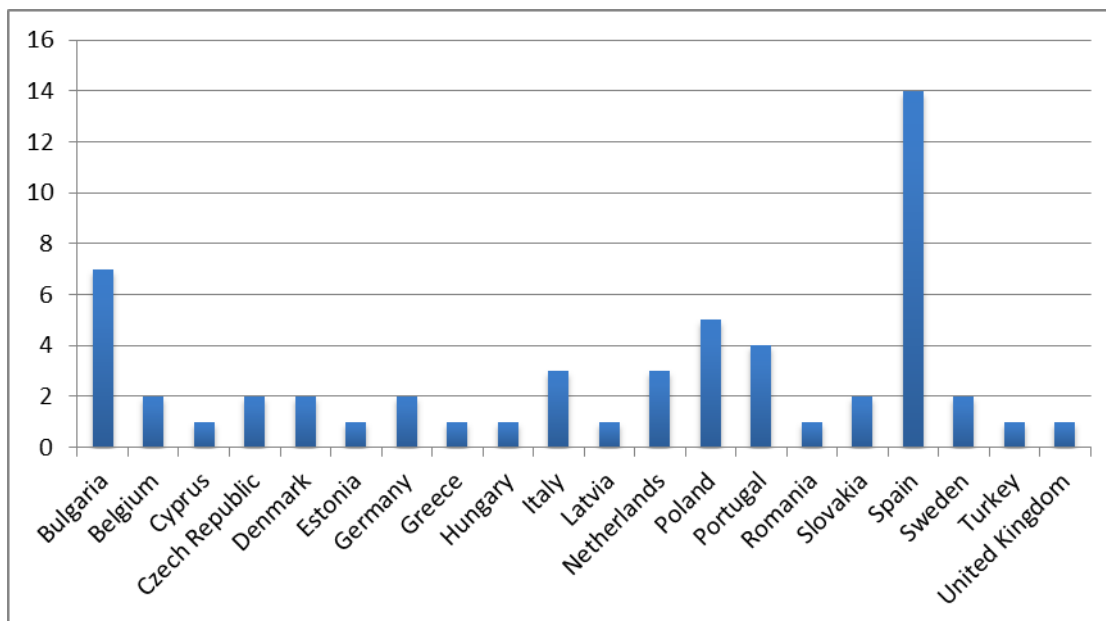


Abbildung 1: Die Zahl der eingegangenen Antworten pro EU Mitgliedstaat

Die meisten Antworten stammen aus – bzw. erfolgten im Auftrag von – Städten (56%), gefolgt von Regionen (27%), von Bezirken, Verbänden der Regionen und Gemeinden sowie Europäischen Verbänden für territoriale Zusammenarbeit

¹ Die Umfrage fand vom 30. April bis zum 11. Juli 2013 statt; der Fragebogen und die grundlegenden Hintergrundinformationen sind abrufbar auf: <http://portal.cor.europa.eu/europe2020/ClosedSurveys/Pages/A-Resource-Efficient-Europe.aspx>.

(je 4%), Provinzen (3%) und anderen (2%) (siehe Abbildung 1.2). 27 der 55 Teilnehmer sind in der Europa-2020-Monitoringplattform des AdR vertreten.

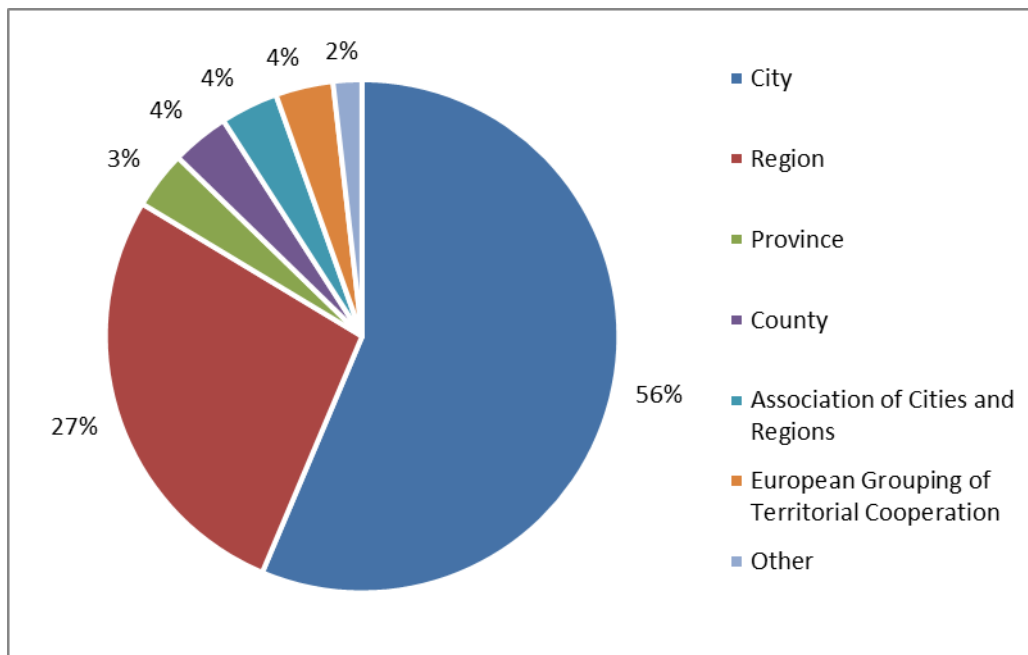


Abbildung 2: Eingegangene Antworten nach Kategorie der Gebietskörperschaft

Der Bericht ist entsprechend den vier thematischen Blöcken des Fragebogens in vier Kapitel untergliedert, und zwar:

- Politische Herausforderungen und Antworten auf regionaler und lokaler Ebene;
- Relevanz der Leitinitiative "Ressourcenschonendes Europa" für die jeweilige Stadt oder Region;
- Bedeutung der strategischen Maßnahmen des betreffenden Landes für die jeweilige Stadt oder Region;
- Politische Maßnahmen und Finanzierung.

In jedem Kapitel werden die wichtigsten Entwicklungen zusammengefasst, die sich aus der Auswertung der Antworten ergeben, und spezifische Sichtweisen und besondere Anmerkungen herausgestellt. Allem voran wird in einer Einleitung über die Leitinitiative an sich sowie über aktuelle Fragestellungen und Probleme in den damit zusammenhängenden Politikbereichen informiert.

Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Die Umfrage stützte sich auf 18 Fragen zu vier Themenkreisen. Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse und die sich daraus ergebenden Schlussfolgerungen zusammengefasst:

- **71%** der lokalen und regionalen Gebietskörperschaften (LRG) sehen eine wichtige Herausforderung ihrer Region/Stadt in der **Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energiequellen, 58%** in einem **effizienteren Einsatz von Ressourcen**. Der **Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft** und die **Modernisierung des Verkehrssektors** werden von jeweils **44%** der Teilnehmer als wichtige Herausforderungen erachtet.
- **67%** der Umfrageteilnehmer bezeichnen die **Ermittlung und Schaffung neuer Möglichkeiten für Wirtschaftswachstum und mehr Innovation auf lokaler Ebene sowie Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der EU** als **wichtigstes Ziel** vor dem Hintergrund der jeweiligen aktuellen Probleme ihrer Region. Für **58%** zählen auch die **Bekämpfung des Klimawandels und Einschränkung der Umweltauswirkungen der Ressourcennutzung** und für **56%** die **Stärkung der Wirtschaftsleistung bei gleichzeitiger Verringerung des Ressourceneinsatzes** zu den wichtigsten Zielen.
- **53%** der Umfrageteilnehmer haben ressourceneffizienzrelevante Maßnahmen im Bereich **kohlenstoffarme, ressourcenschonende Energiesysteme** ergriffen. **44%** fördern sowohl **nachhaltigen Verbrauch und nachhaltige Erzeugung** als auch einen **kohlenstoffarmen, ressourcenschonenden Verkehr**. **35%** haben auf regionaler Ebene die **effiziente Nutzung von Rohstoffen (Mineralien, Wälder und Biomasse)** vorangetrieben, während **29%** Maßnahmen in den Bereichen **Null-Abfall-Wirtschaft** und **biologische Vielfalt, Ökosystemleistungen und Bodennutzung** durchführen.
- **65%** der LRG gaben an, dass **die ergriffenen Maßnahmen innerhalb eines integrierten Rahmens miteinander verknüpft waren**, bei **nur 15%** war dies nicht der Fall, und **20%** der Umfrageteilnehmer beantworteten die Frage nicht.
- **44%** der Umfrageteilnehmer halten eine **Senkung der Treibhausgasemissionen auf ein um 20% niedrigeres Niveau als 1990** für **bedingt realisierbar**. **35%** erachten das Ziel als **äußerst angemessen**. Die Erzeugung von **20% Energie aus erneuerbaren Energieträgern** ist nach Meinung von **56%** der Teilnehmer **bedingt realisierbar**, während

33% das für **gut realisierbar** halten. Eine **20%ige Steigerung der Energieeffizienz** wird von **56%** als **bedingt realisierbar** eingestuft und von **31%** für **gut realisierbar**.

- **65%** der Umfrageteilnehmer befürworten eine **Ausdehnung des Tätigkeitsrahmens des Konvents der Bürgermeister** auf den Schlüsselbereich der **Abfallbewirtschaftung**. **55%** würden auch **Wasserbewirtschaftung** und **53% biologische Vielfalt und Bodennutzung** einbeziehen. **51%** möchten dazu ebenfalls noch **Luftverschmutzung** behandeln.
- Nahezu **46%** der Umfrageteilnehmer halten das Ziel einer **20%igen Senkung des Ressourceneinsatzes in der Lebensmittelkette** für bedingt angemessen, **27%** der Teilnehmer jedoch betrachten das als **nicht realisierbar**. Das Etappenziel, **alle neuen Gebäude als Niedrigstenergiegebäude und in hohem Maße materialeffizient** auszulegen, erachten **45%** der Teilnehmer als bedingt angemessen, und **42%** gehen davon aus, dass es **sehr wahrscheinlich erreicht** wird. Im Bereich der Mobilität stufen **44%** der Umfrageteilnehmer eine **jährliche Senkung der verkehrsbedingten Treibhausgasemissionen von durchschnittlich 1%** als **sehr angemessen**, **36%** der Teilnehmer bewerten dies dagegen lediglich als **bedingt angemessen**.
- **64%** der LRG sehen die **wichtigste** strategische Maßnahme für ihre spezifische lokale/regionale Situation in der **Förderung einer besseren Bewirtschaftung der Wasserressourcen**. **55%** heben die **Förderung von nachhaltigem Verbrauch und nachhaltiger Erzeugung** hervor, **53%** die **Gewinnung von Ressourcen aus Abfällen**. **45%** erachten dazu noch die **verstärkte Förderung von Forschung und Innovation** als wichtig.
- Als **am schwierigsten zu verwirklichende Maßnahme** der Leitinitiative "Ressourcenschonendes Europa" bezeichnen **51%** der Umfrageteilnehmer **Innovation und Investitionen**. **47%** bedauern, dass **Subventionen schwer zugänglich** sind.
- Auf die Frage, was aus ihrer regionalen/lokalen Sicht die Stärken und Schwächen der Leitinitiative "Ressourcenschonendes Europa" sind, geben die LRG sehr unterschiedliche Antworten, sind sich jedoch in zwei wesentlichen und positiven Punkten einig: Zum einen schätzen sie die Aufstellung konkreter Ziele, zum anderen begrüßen sie, dass auf die Umweltpolitik in Europa mehr Gewicht gelegt wird. Als Schwäche beurteilen die LRG die unzureichende Anpassung der Leitinitiative an die

Wirtschaftskrise, die die Fortschritte der regionalen Ebene im Bereich Ressourceneffizienz verlangsamt hat. Auch eine ungenügende Einbeziehung der Akteure vor Ort und ungenaue Leitlinien im Zusammenhang mit den Zielen werden als Kritikpunkte genannt.

- **27%** der Umfrageteilnehmer **würden Änderungen** der Leitinitiative **"Ressourcenschonendes Europa"** empfehlen.
- **36%** der Teilnehmer bejahen, dass ihr **Nationales Reformprogramm (NRP) gut auf ihre regionalen/lokalen Bedürfnisse** in den von der Leitinitiative "Ressourcenschonendes Europa" abgedeckten Politikbereichen **abgestimmt** ist. **20%** dagegen verneinen dies.
- Nur **25%** der Teilnehmer **würden Änderungen am Nationalen Reformprogramm ihres Landes** im Bereich Ressourceneffizienz **vorschlagen**.
- **71%** der Umfrageteilnehmer sind auf Finanzierungsmaßnahmen angewiesen, wobei der EFRE offenbar die größte Rolle bei der Finanzierung von Maßnahmen im Rahmen der Leitinitiative "Ressourcenschonendes Europa" spielt. Die LRG greifen jedoch auch auf den **Kohäsionsfonds (47%)**, den **ESF (40%)** und das Finanzierungsinstrument **LIFE (35%)** zu.
- **49%** der Umfrageteilnehmer haben Maßnahmen zur Umsetzung der Leitinitiative "Ressourcenschonendes Europa" in Zusammenarbeit mit anderen Regierungs- und Verwaltungsebenen durchgeführt.
- **40%** der Teilnehmer sind der Meinung, dass es **keine ausreichenden Verbindungen zwischen dem bestehenden politischen Rahmen der EU und der lokalen Ebene** gibt.
- Schließlich heben **73%** der LRG hervor, dass sie **im Hinblick auf die Erreichung der politischen Ziele der Leitinitiative "Ressourcenschonendes Europa" über eine Strategie zur Einbeziehung der verschiedenen Akteure verfügen**. Ein Fünftel davon führen Informationskampagnen durch, um die Bürger einzubeziehen. Lediglich 10% beteiligen die KMU aktiv im Rahmen des sektorübergreifenden Ansatzes.

Allgemein scheinen die LRG auf gutem Weg zu sein, um die Ziele der Leitinitiative "Ressourcenschonendes Europa" zu erreichen. Einige Hindernisse müssen jedoch noch überwunden werden. So werden Energieeffizienz und die

Nutzung erneuerbarer Energieträger von den LRG als wichtigste Herausforderungen angesehen. Das dürfte daran liegen, dass die Umstellung von den herkömmlichen auf erneuerbare Energiesysteme finanzielle und technische Probleme aufwirft.

Die Notwendigkeit innovativer Energiesysteme, die Kostensenkungen und damit die Förderung der Wirtschaft ermöglichen, wird durch die Bedeutung untermauert, die die LRG der Ermittlung und Schaffung neuer Möglichkeiten für Wirtschaftswachstum und mehr Innovation beimessen. Im Zusammenhang mit der angestrebten Verringerung des Klimagasausstoßes um 20% ist den Antworten der LRG die Tendenz zu entnehmen, dass die Senkung der verkehrsbedingten Emissionen über die Förderung und den Ausbau des öffentlichen Verkehrs angestrebt wird.

Die Schwierigkeiten der LRG bei der Senkung des Ressourceneinsatzes in der Lebensmittelkette sind ihren Antworten zufolge auf fehlende Leitlinien seitens der nationalen Regierungen zurückzuführen. Als problematisch wird u.a. auch der Zugang zu EU- oder privaten Finanzmitteln für die Finanzierung von Ressourceneffizienz-Vorhaben betrachtet.

Hinsichtlich Änderungen der Leitinitiative unterbreiten die LRG recht ähnliche Vorschläge, darunter insbesondere eine Mittelaufstockung und eindeutige verbindliche Zielvorgaben. Das geringe Ausmaß der Einbeziehung der LRG in diesem Bereich wird durch die klare Forderung nach besseren Verbindungen zwischen den LRG und dem politischen Rahmen der EU verdeutlicht.